



**Hochschule für  
Kirchenmusik  
Tübingen**

## **ERASMUS+ EPS 2021-2027**

Als Hochschule für Evangelische Kirchenmusik in Tübingen sind wir Teil eines musikalischen Netzwerkes, das viele Möglichkeiten zur strategischen Kooperation in Lehre und Weiterbildung eröffnet. Die HKM Tübingen ist eine kleine Hochschule mit christlicher Wertorientierung. Als solche möchte sie einen Beitrag zur Lösung von Menschenwürde bedrohenden Problem wie Armut, Bildung und Ethik durch gesellschaftspolitische Beteiligung leisten. Wir setzen uns in unserem globalen Engagement für eine Welt ein, die integrativ, gerecht, nachhaltig und wohlhabend ist. Vor diesem Hintergrund strebt die HKM Tübingen durch das Erasmus+ Programm eine Internationalisierung an, um den Erfahrungshorizont ihrer Studierenden und Lehrenden gleichermaßen zu erweitern für kirchenmusikalische Traditionen und Innovationen, aber auch ganz allgemein für musikalische und kulturelle Werte ausländischer Künstler, Hochschulen und Gesellschaften. Dabei wird den während der Mobilität gesammelten Erfahrungen der abgegebenen wie aufgenommenen Studierenden oder Lehrenden der gleiche Wert beigemessen. Die Internationalisierungsstrategie der HKM Tübingen zielt auf eine hohe Qualität der Kooperationsprojekte hin. Es sollen alle internationalen Projekte laufend evaluiert und deren Relevanz für die beteiligten Studierenden geprüft werden.

Ziele dieser strategischen Maßnahme sind u.a. auch die Akquise und Verfestigung von Kooperationen mit Partnerhochschulen, die in ihrer inhaltlichen Ausrichtung oder Konzeption vergleichbar mit der besonderen Struktur unserer Hochschule sind. Im Zentrum dabei steht für die Hochschule das Voneinander-Lernen. Ausgewählt werden die Partnerhochschulen aufgrund der eben genannten Kompatibilität durch persönliche Gespräche zwischen Rektorat/Auslandsreferat der HKM und den dortigen entsprechenden Fachbereichen/Ansprechpartnern.

Dabei ist die Trägerschaft wie auch die geografische Lage der angestrebten Partnerhochschulen unbedeutend. Angestrebt werden aber insbesondere Länder, die über eine eigenständige und ausgeprägte Kirchenmusiktradition verfügen. Wichtig ist zudem, dass Qualitätsanspruch, Studienorganisation und -logistik an der zukünftigen Partnerhochschule einen ähnlich hohen Stellenwert haben wie an unserem Haus.

Das Mobilitätsprogramm soll allen Studienzyklen gleichermaßen zugutekommen und damit die Auswahl fair und transparent erfolgen. Vergleichbare Verfahren wurden bei Stipendienvergaben bereits entwickelt und erfolgreich anerkannt. Ziel ist es, die Attraktivität des Studiums und seinen Nutzen für alle Studierenden zu stärken.

Für unsere Hochschule liegt der Schwerpunkt auf Mobilität, Austausch und gemeinsamen Projekten. Durch die Mobilitätserfahrungen erfahren Hochschule und Hochschulmitglieder Horizonterweiterung und Innovationsimpulse, die für das Gedeihen eines fruchtbaren, weltoffenen und qualitativ hochwertigen Hochschullebens unerlässlich sind.

Die Hochschule strebt an, bei uns übliche Praktika auch ausländischen Studierenden zugutekommen zu lassen.

Es besteht während der Mobilität enger Kontakt zwischen unserer Hochschule und den abgehenden Studenten damit Erfahrungen und Neuerungen schnell kommuniziert und ggf. auch sofort in der eigenen Hochschule umgesetzt werden können. Gemeinsame Konzertprojekte geben diesem direkten Austausch eine unvergleichliche Dynamik sowie maximale Werbewirksamkeit in der Öffentlichkeit.

Das Hochschulpersonal und die Studierenden sind durch harte Bewerbungsverfahren ausgewählt. Als Partner kommen Hochschulen infrage, bei denen dasselbe der Fall ist. Davon versprechen wir uns hochprofessionellen Input für unsere Hochschule.

Im Bereich von Steuerung und Finanzierung kann eine Modernisierung der Hochschule durch Mittelakquise aus verschiedensten Quellen vorangetrieben werden.

Die Modernisierung der Hochschule soll besonders durch den Wissenstransfer, der durch Mobilität entsteht, vorangetrieben werden. Exzellente Studierende und Lehrende können sich an einem Ort austauschen und lernen verschiedene Umgebungen kennen, in denen Erfahrung und Wissen verknüpft werden können und innovatives Denken gefördert wird.

Wir streben in den nächsten Jahren eine Verdopplung der Mobilitäten an.

Ebenso werden wir Feedbackgespräche mit den Mobilitätsteilnehmern durchführen.

Der Austausch von Studierenden und Lehrenden sowie die Möglichkeit der Mobilität überhaupt sind von entscheidender Wichtigkeit für die Vitalität und Erneuerung unserer institutionell inhaltlichen und methodischen Lehrtätigkeit.

Das Aufspüren vergleichbarer Dozentenpersönlichkeiten oder Einrichtungen, an denen innovative Ansätze oder auch eine besondere, erhaltenswerte Tradition gepflegt wird, ist ein wichtiger Punkt innerhalb der bisher aufgebauten und weiter aufzubauenden Mobilitätsstrategie, die vor allem von den Initiativen der Lehrenden der HKM befördert werden sollen.

Die Dozentenmobilitäten in Form von Austausch sollen in Dauer, Lehrinhalten, Form und Umfang mit den Partnern gut abgestimmt sein.

Den an die HKM Tübingen kommenden Studierenden oder Dozenten der Partnerhochschulen soll eine vollständige Integration in den Hochschulalltag und Lehrbetrieb geboten werden. Die soziale Integration und eine warmherzige Willkommenskultur ist an unserer kirchlichen Hochschule ein selbstverständlicher, hoher Wert.

Durch Austausch werden Anregungen aus den Partnerhochschulen und auch Qualitätsvergleiche ermöglicht. Die Unterstützung erfolgt in beiden Richtungen ebenfalls im persönlichen Kontakt. Dies wird durch die kleine Größe unseres Institutes gewährleistet und gepflegt.

In direkten Gesprächen werden Anregungen und Qualitätsvergleiche evaluiert und in die Lehre eingebracht. Diese Nachhaltigkeit soll den Mobilitäten abgewonnen werden.

Dies ist ein sich ständig erneuernder Prozess. Der dadurch angeregte Wandel spiegelt sich in der Lebendigkeit unserer Lehre und unserer Hochschule wider.

Auslandsaufenthalte sind für Studierende wie Lehrende eine hervorragende Gelegenheit für die Erweiterung von Kompetenzen, fachlichen Austausch, für neue Erfahrungen, für Vernetzungen – und auch für die Werbung von ausländischen Studierenden für unser eigenes Haus und evtl. gar für den anschließenden Berufsweg in der hiesigen, kirchenmusikalisch reichhaltigen Region.

Durch die Mobilitätserfahrungen erfahren Hochschule und Hochschulmitglieder Horizonterweiterung und Innovationsimpulse, die für das Gedeihen eines fruchtbaren, weltoffenen und qualitativ hochwertigen Hochschullebens unerlässlich sind. Die Internationalisierung soll Toleranz, Interesse und Offenheit für die Vielfalt der Historie und des gegenwärtigen Umgangs mit Kirchenmusik in Praxis und Theorie befördern.